

Eine Neue Schule – Das fünfzehnjährige Jubiläum

Was macht unsere Schule aus? Warum ist sie nicht nur in der Wolfsburger Schullandschaft etwas Besonderes? Und wie wird sie sich in Zukunft entwickeln? Robin Weih über das Schulkonzept.



Die ersten Schüler:innen der neugegründeten NSW 2009



Noch still und leer, bald nicht mehr.



Knatternde Abfahrt in den Ruhestand.

Eine individuums- und stärken-fördernde Schule, die soziale Ungleichheiten in den Hintergrund rückt und für eine bunte Mischung sorgt! Mit diesen Vorstellungen wagte Helga Boldt sich vor 15 Jahren, im Frühjahr 2009, an das Projekt, die Neue Schule Wolfsburg zu gründen und zu leiten, wie sie uns in einem Interview verriet.

Nachdem die Volkswagen AG der Stadt Wolfsburg bereits im Sommer des Jahres 2008 das Geschenk machte, eine Schule zu errichten, die eine Lücke zwischen den Wolfsburger Schulen und im Schulsystem schließen sollte, nahm Frau Boldt die Anfrage an, Schulleiterin dieser Neuen Schule zu werden. Innerhalb kürzester Zeit mussten Entscheidungen getroffen werden, um das Projekt rechtzeitig auf die Beine zu stellen.

Chancengleichheit als wichtiges Prinzip

Bereits bei der Auswahl der Schüler:innen zeigt sich die wichtige Rolle der Chancengleichheit im Konzept der Neuen Schule. Wer die Schule besuchen darf, wird in einem Losverfahren entschieden. Jedes Kind bekommt somit die gleichen Perspektiven, unabhängig von der sozialen Stellung der Familien.

Wichtig für die konzeptionelle Ausrichtung der Neuen Schule waren außerdem der Gedanke an Internationalität, die Setzung von Fächerschwerpunkten wie Naturwissenschaften, Wirtschaft, Kunst und Technik sowie eine ausgeprägte Akzentsetzung auf Kultur- und Begabungsförderung. Im Gegensatz zur durchschnittlichen deutschen Schule wird an der Neuen Schule bereits ab der ersten Klasse Englisch unterrichtet. Ebenfalls be-

kommen Kinder, die bereits eine Sprache neben Deutsch beherrschen, die Möglichkeit, diese zu fördern und auszubauen. Zumindest für spanische und englische Muttersprachler:innen, welche durch die Nähe zu VW vermehrt an der Schule zu finden sind, funktioniert dieses Konzept sehr gut. Neben diesen Fremdsprachen bietet die Neue Schule, trotz gewollter Internationalität, allerdings nur Latein als dritte Fremdsprache an.

Das Fremdsprachen-Angebot hängt mit der Nähe der Schule zum VW-Konzern zusammen: In Gestalt der Volkswagen-AG unterhält der Konzern gemeinsam mit der Stadt Wolfsburg eine Public-Private-Partnership, die die Neue Schule finanziert. Und auch wenn das Auswahlverfahren größtenteils auf Auslosung beruht, wird Kindern von VW-Mitarbeitern, die aus dem Ausland zurückkehren, eher ein Platz an der Schule ermöglicht als Quereinsteiger:innen, die sich von Wolfsburg aus bewerben. Dadurch wird ein Auslandsaufenthalt attraktiver für Angestellte bei Volkswagen und die Internationalität als Besonderheit der Neuen Schule ist Realität.

Fokus auf individueller Förderung und Forderung

Das Konzept des Primarbereichs unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von herkömmlichen Grundschulen. In den Lerngruppen lernen Kinder aller Grundschulaltersstufen gemeinsam. Dass sie nicht nach Alter getrennt werden, erlaubt den Kindern, voneinander zu lernen und sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Nicht selten bleibt ein Kind ein Jahr länger in der Primarstufe oder wechselt ein Jahr früher in die Sekundarstufe I (SEK I). Dadurch kann jedes Kind sein eigenes Tempo finden, im Schulleben anzukommen. Niemand soll sich unter- oder

überfordert fühlen. Und auch im Sekundarbereich sollen Schüler:innen die Möglichkeit bekommen, sich in individuelle Richtungen zu bewegen. Bereits in Klasse 8 entscheidet man sich deshalb individuell zwischen den ästhetischen Fächern. In Klasse 9 und 10 kann man sich zwischen Technik und Hauswirtschaft entscheiden.

Da die Neue Schule Wolfsburg eine Integrierte Gesamtschule ist, gibt es in der Schülerschaft eine große Vielfalt. Um damit umzugehen, wurde beispielsweise das Golden-Time-Angebot zum Beginn der SEK I erdacht. Bereits im Primarbereich können Schüler:innen zwischen verschiedenen Projekten wählen, die sie im Rahmen der Golden Time besuchen, doch im Sekundarbereich wird diese Zeit noch einmal konkreter auf jedes einzelne Kind zugeschnitten. Gleichzeitig gibt es eine Vertiefungszeit für die intensivere Förderung sowie das Akademieprogramm zur verstärkten Förderung. Wie erfolgreich das Konzept ist, jedem Kind sein eigenes Tempo zuzugestehen und sich auf die Talente und Neigungen zu fokussieren, zeigt sich in der positiven Abschlussquote der Neuen Schule.

Die Neue Schule – 15 Jahre später

Seit der Entwicklung und Ausarbeitung des Konzepts unter Frau Boldt sind nun 15 Jahre vergangen. In dieser Zeit war die Schule in einem ständigen Wandel. Das neue Gebäude kam dazu, der Schulhof wurde erneuert und auch innerhalb des Konzepts gab es Neuerungen.

Im September 2018 ging die Leitung von Frau Boldt auf Klaus-Peter Nieschulz über. Erste Ansätze zur Weiterentwicklung des Schulkonzepts wurden 2020 durch die Covid-19-Pandemie erschwert. In einem Interview erklärt Herr Nieschulz, dass er als noch frischer Schulleiter erst einmal sehr grundsätzliche Fragen zu klären hatte. Doch neben der Organisation des Homeschoolings, dem Umgang mit

Schulabschlüssen unter Pandemie-Bedingungen und vielem mehr, wurden auch die Entwürfe zu einer Erneuerung des didaktischen Konzepts durch PerLe (Persönliche-Lernzeit) und POOL (Projektorientiertes Lernen) weiterbearbeitet.

Das Neue in Zukunft

Seitdem die Pandemie abklingt, wurden diese Neuerungen nach und nach der Lehrerschaft nahegebracht und seit Beginn des Schuljahres 2023/24 wird die PerLe in den Jahrgängen 12 und 13 erprobt. Die neuen Formate sollen noch mehr Raum für individuelles und selbstständiges Lernen schaffen, ohne dass zusätzliche Schulstunden entstehen. Stattdessen werden bereits vorhandene Stunden des gemeinsamen Fachunterrichts „abgegeben“, um von den Schüler:innen dafür genutzt zu werden, selbstständiger sowie jahrgangs- und fächerübergreifend zu lernen. Die Reduzierung von Stress, die rundere Gestaltung des Schulalltags und in der SEK I das projektorientierte Lernen stehen im Vordergrund.

Anfang Dezember des Jahres 2023 hat die Lehrerschaft die Einführung des Konzepts in der SEK I beschlossen. Vertraut werden wir damit in den kommenden Monaten und Jahren, die auch zeigen werden, ob das „Neue“ im Namen der Schule seit 2009 ein Konzept beschreibt, dem wir treu bleiben wollen, oder ob es das fortgesetzte Streben nach einer Erneuerung bedeutet, die auch die Grundgedanken betrifft.